



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!

ZUR PERSON

Fachbereich:	Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Studienfach:	Kultur- und Medienpädagogik
Heimathochschule:	Hochschule Merseburg
Name, Vorname (freiwillige Angabe):	---
Nationalität:	---
E-Mail (freiwillige Angabe):	---
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	10/2017 bis 02/2018

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Spanien
Name der Praktikumsinstitution:	La Xixa
Homepage:	---
Adresse:	c/Doctor Dou 16, ppal 1 08001 Barcelona
Ansprechpartner:	---
Telefon / E-Mail:	laxixa@laxixateatre.org

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsinstitution

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsinstitution.

Ich habe mein Praktikum bei La Xixa teatre in Barcelona gemacht. Das ist eine Organisation mit zwei Direktor*innen und mehreren Mitarbeiter*innen die in den verschiedenen Stadtteilen von Barcelona politische Bildungsarbeit an Hand von Methodiken des Theaters der Unterdrückten mit dem Schwerpunkt Geschlecht, Klasse und Rassismus durchführt. „La Xixa“ bedeutet in katalanisch soviel wie Bauchspeck, es geht daran Themen mit Substanz zu bearbeiten, tief schürfen, keine leichte Kost.

Das Theater der Unterdrückten wurde in den 70er Jahren von Augusto Boal während der Militärdiktatur in Brasilien entwickelt. Es gibt ganz unterschiedliche Techniken, die aber alle das Ziel haben sollen das Volk in den Diskurs um politische Missstände und die Lösungssuche zu integrieren und zwar nicht auf einem akademischen Weg über Sprache und Schrift, sondern mit dem eigenen Körper Situationen erfahren, Lösungen ausprobieren, in verschiedene Rollen schlüpfen und so die Problematik von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Bei La Xixa teatre haben wir vor allem mit der Methodik des Forumtheaters gearbeitet, wobei eine Gruppe zu einem ihr wichtigen Thema ein Stück mit einer beinhalteten Unterdrückung inszeniert. Dieses Stück wird vor einem Publikum mehrfach hintereinander aufgeführt, ab dem zweiten

Durchlauf kann eine Person, der ein Missstand auffällt und einen Lösungsvorschlag dafür hat, unterbrechen und tauscht die Rolle mit einer von ihr gewählten Schauspieler*in. So kann die Person aus dem Publikum schauen ob ihre Idee auch tatsächlich umsetzbar ist und wie sich die Umsetzung anfühlt. Das Ganze kann beliebig oft wiederholt werden, wobei jeder Intervention ein Publikumsgespräch über das Geschehene folgt. Im besten Fall endet das Forum, wenn die Diskussion am aufgeheizten ist. Der Samen des Forums soll mit nach Hause getragen werden, damit die Thematik dort weiter diskutiert wird. Es geht in keinem Fall darum fertige Lösungsentwürfe zu kreieren.

La Xixa teatre arbeitet viel mit der Stadt zusammen und bekommt eigentlich fast alle Einnahmen über Förderanträge rein. Es gibt kein zentrales Büro, oder Räumlichkeiten in denen die Projekte umgesetzt werden, die Mitarbeiter*innen treffen sich mit den Teilnehmenden in Stadtteilzentren, Jugendräumen ect. Für Mitarbeiter*innentreffen steht in der Wohnung der Direktor*innen ein Raum zur Verfügung. Die meisten Aufträge stellen wöchentliche Gruppen dar die entweder über ein halbes oder ein ganzes Jahr laufen. Dabei gibt es entweder die Variante, dass eine schon bestehende Gruppe zu einem bestimmten Thema arbeiten möchte und sich La Xixa teatre als Unterstützung dazu holt oder es gibt den Auftrag, zu einem bestimmten Thema eine Gruppe anzubieten, für die dann erst noch Teilnehmende akquiriert werden müssen. Manchmal gibt es auch sehr wenige Vorgaben, wenn zum Beispiel ein Kulturzentrum einen Kurs für soziales Theater anbieten möchte. Das ist schön, denn so kann in den ersten Treffen mit den Teilnehmenden geschaut werden, welche Themen mitgebracht werden und bearbeitet werden sollten. Die meisten dieser Gruppen arbeitet auf eine Forumstheaterpräsentation hin, zu der dann Freunde und Verwandte kommen können, die aber auch immer öffentlich beworben werden. Allerdings steht die Erarbeitung eines Stückes ganz am Ende des Prozesses, zunächst ist es am wichtigsten sich gruppenintern ausführlich mit der Thematik auseinander zu setzen, Meinungen zu bilden, Positionen zu klären. Alle halbe Jahre gibt es einen Forumstheatermarathon, bei dem einige Gruppen ihre Stücke präsentieren, sich die ganze La Xixa Familie trifft, sich gegenseitig ihre Arbeiten zeigt, sich austauscht. Es gibt auch einmalige Aufträge, wo für ein (politisches) Event eine Anleitung gesucht wird oder Intensivkurse wo sich nur 4 mal, aber dafür den ganzen Tag, getroffen wird. La Xixa teatre bietet auch Fortbildungen an. Sowohl zu bestimmten Themen, als auch eine Jahresausbildung als Dynamisator*in (=Anleiter*in) des Theaters der Unterdrückten.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Suche nach dem Praktikumsplatz verlief eigentlich relativ entspannt. Ich hatte schon vorher viel Theater der Unterdrückten gemacht und auch schon an einigen Workshops teilgenommen, weshalb ich schon ein kleines Netz in der TdUcommunity vorweisen konnte. Dann habe ich einfach an alle Menschen die ich so kannte Emails geschickt und gefragt ob sie wen kennen, der wen kennt, der wen kennt... Ich hatte nach diesem Emailmarathon sogar mehrere Optionen, habe mich aber letztendlich für La Xixa teatre entschieden, weil ich Lust auf Barcelona hatte und dort auch schon ein paar Menschen kannte.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Auch die Vorbereitung war wenig arbeitsintensiv, da ich mich mit der Methodik des Theaters der Unterdrückten schon relativ gut auskannte. Für Interessierte: Es gibt ein Buch von Agosto Boal, in dem alles Wissenswerte, Historie und Übungen des TDU's stehen, es heißt „Theater der Unterdrückten – Übungen für Schauspieler und Nichtschauspieler“. In Barcelona habe ich dann von meiner Praktikumsbetreuerin einige Artikel zu relevanten Themen bekommen um etwas mehr über die Organisationspolitik zu erfahren. Spanisch konnte ich schon vor meiner Erasmuszeit fließend, wobei ja in Katalonien ja vor allem katalan gesprochen wird. Ich hatte ein paar Wörter zuvor nach geschlagen, aber in Barcelona wird dann tatsächlich auch sehr viel spanisch gesprochen, da es so eine internationale Stadt ist.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Unterkunft war auch keine wirkliche Hürde, da ich mit meinem Bus runter gefahren bin, in dem ich bequem schlafen kann und deshalb keinen Druck hatte, etwas zu finden und mich erst mal um Kontakte vor Ort kümmern konnte. Da es in Barcelona ja auch sehr viel alternative Wohnkultur gibt, bin ich dann auch schnell so Untergekommen, wie es mit meinen Idealen vereinbar war. #besetzen

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Ich durfte zum Beispiel bei einer Fortbildung zum Thema Diskriminierung im Alter teilnehmen, die in Zusammenarbeit mit Creu Roja (=katalanisches Pendant zum deutschen roten Kreuz) angeboten wurde. Ansonsten bin ich vor allem mit in den Gruppen gewesen und habe Berichte geschrieben, über das was wir gemacht haben. Das ist sowohl wichtig, um den Gruppenprozess zu dokumentieren, als auch nötig für die Fördergeldanträge. Einige Mitarbeiter*innen haben mich mich auch in die Planung der Treffen integriert und mich zum Beispiel die Aufwärmphase anleiten lassen. Und natürlich musste ich immer aktiv mitmachen bei allen Spielen und Diskussionen. Manchmal habe ich auch Übersetzungsarbeiten übernommen oder die Pflege des Youtubekanals. Die ganzen Büroarbeiten habe ich von Zuhause aus gemacht, was aber kein Problem war, da ich zum Glück einen Laptop dabei hatte. Die Arbeitszeiten waren auch sehr variabel, die wöchentlichen Gruppen waren zwar feste Termine, aber abhängig davon wie viel Aufgaben mir zusätzlich noch übertragen wurden und wie viel Nach- und Vorbereitung es bedurfte, vielen die Arbeitsstunden pro Woche mit unter sehr unterschiedlich aus. Für mich war es vor allem super hilfreich mit so super verschiedenen Gruppen (sowohl Alter, soziale Klasse, Herkunft etc.), zu ganz anderen Themen, verschiedene Dynamisator*innen über die Schulter gucken zu dürfen. Ich habe mir immer sehr viele Notizen gemacht und habe jetzt ein dickes Buch mit Übungen und vor allem Reflektionsansätzen und Schlüsselsätzen um Übungen auf zu arbeiten. Dadurch dass ich immer eher eine Assistenzrolle hatte und nie ins kalte Wasser geschmissen wurde, fühle ich mich leider immer noch nicht wirklich in der Lage einen Gruppenprozess alleine zu begleiten. Aber wahrscheinlich könnte ich es schon, wenn ich es machen müsste. Dadurch das es sehr wenige Teamsitzungen gab und keine gemeinsamen Räumlichkeiten, habe ich mir mitunter nur sehr schwer einen Überblick verschaffen können, was gerade passiert, abgesehen von meinen wöchentlichen Gruppen. Manchmal habe ich wochenlang nur die Person mit der ich den jeweiligen Kurs zusammen machte, gesehen und war mir noch nicht mal sicher ob meine Berichte ankommen/gelesen werden, wodurch ich mich manchmal etwas vergessen gefühlt habe. Zu Beginn war die Stimmung sehr familiär und super nett, gegen Ende gab es wohl einige strukturelle Umstellungen, die viel Groll entstehen lassen haben und ich es etwas schwierig fand mich zwischen der Leitung und den Mitarbeiter*innen die ja mein einzig persönliches Kontakt waren, zu positionieren.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Etwas mehr zu wissen was ich will und vor allem was ich nicht will, sicherer Umgang mit TdU Spielen und Reflektionsansätze, lernen wie es ist mit Hierarchien in einem Unternehmen um zu gehen, viele politische Positionen und Meinungen kennenlernen und damit um zu gehen ohne gleich zu verurteilen (Das würde in der TdU-Arbeit eine Sackgasse bedeuten). Auch eine Gesellschaft, die nicht eine deutsche ist, deren verschiedene Subkulturen, kollektive Verhaltensstrukturen, Geschichte etc, kennen zu lernen und zu durchdringen, hat mir sehr viel gebracht und auch meine Sicht auf Deutschland sehr verändert.

7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Mindestlohn in Frankreich)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (v.a. für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Insgesamt habe ich sehr viel mitnehmen können aus meinem Praktikum und auch mein Leben in Barcelona habe ich sehr genossen, weshalb ich ja auch noch ein Semester hinten dran gehängt habe. Wunderbar dass es eine solche Förderung gibt, ohne die ich es mir sicherlich dreimal hatte überlegen müssen, ob ich nicht einfach in Leipzig bleibe. Auch für die Unkompliziertheit des Leonardo-Büros bin ich sehr dankbar, sowohl eine Verlängerung der Praktikumszeit, als auch eine Komplikationen über meine Hochschule wurden problemlos und hilfsbereit bearbeitet. Vielen Dank für die schöne Zeit.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].